

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 46.

15. Juni

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. Die Schuldheissenämter haben das Verzeichniß der auf die Erhaltung unehelicher Kinder von öffentlichen Kassen aufgewendeten Kosten

vom 1. Juli 1843

bis 30. Juni 1844

in doppelter Ausfertigung längstens bis 6. Juli d. J. an die hiesige Amtspflege einzusenden. In dieses Verzeichniß ist nur der Aufwand bis zum 14. Lebensjahr der unehelichen Kinder aufzunehmen.

Hinsichtlich derjenigen Gemeinden, von welchen ein Verzeichniß bis 6. Juli nicht einkommt, wird angenommen, daß während jener Zeit keine derartige Kosten vorgekommen seien. Den 12. Juni 1844.

R. Oberamt.

Alt. Reuff, St.B.

Calw. Die Schuldheissenämter haben denjenigen Amtsuntergebenen, welche Invaliden-Gehalte genießen, aufzugeben, daß sie zum Behuf der Abrechnung von 18^{43/44} am

Montag, den 1. Juli d. J.

Vormittags

bei der hiesigen Amtspflege sich persönlich einzufinden haben. Jeder von ihnen hat ein schuldheissenamtliches Zeugniß mitzubringen, welches enthält, daß der Invalide noch lebe, und daß er im verflossenen Etatsjahr keine Strafen erstanden habe, die den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte nach sich ziehen. Den 13. Juni 1844.
R. Oberamt. St.B. Reuff, Alt.

Calw. Da von vielen Gemeinden die am 6. Mai d. J. in diesem Blatt Nro. 35 eingeforderten Verzeichnisse über die Amtsvergleichungskosten bis 31. Mai 1844 noch nicht bei der Amtspflege eingekommen sind; so werden die Ortsvorsteher an die Einsendung derselben mit dem Anfügen erinnert, daß die Verzeichnisse, welche nicht bis 19. dieses Monats noch eingesendet würden, bei der dießjährigen Amtsvergleichung nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 13. Juni 1844.

R. Oberamt.

Alt. Reuff, St.B.

Calw.

(Torfverkauf betr.).

Von Seite der Stadt und den übrigen Theilhabern ist der Torfstich bei Würzbach wieder in Verwaltung übernommen worden, und gegenwärtig ist eine große Partie sehr gut getrockneter und vorzüglich guter Torf vorräthig. Es wird derselbe zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von 1 fl. 20 kr. p. Tausend verkauft. Kaufslustige wollen sich bei dem Kassier, Herrn Stadtrath Dingler melden, welcher die Anweisungen ausstellt.

Den 12. Juni 1844.

Stadtschuldheissenamt.

Schuldt.

Kalmbach.

(Flossstraßensperre).

Behufs der Vornahme von Reparationen an den Wassergebäuden der hienach bezeichneten Flossstraßen werden diese, — kraft des vor Kur-

zem an die R. Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt ergangenen hohen Ministerial-Dekrets — gesperrt und zwar:

- 1) die Nagold, von der Erzgrube bis Hirsau, auf 4 Wochen im Monat August;
- 2) die kleine Enz, vom Neubach bis zur Seelager Stube, auf 8 Wochen — von Anfang Juli bis Ende August;
- 3) die große Enz,

a) von der hintern Stube im Poppelthal, bis Gompelscheuer, auf 8 Tage zu Ende des Monats August; und

b) von der Höfener bis zur Neuenbürger Wasserstube, auf die letzten 3 Wochen desselben Monats;

was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Am 5. Juni 1844.

R. Flossinspektion.

Oberförster Güttenberger.

Calw.

(Jahres-Abrechnung mit der Stadtpflege betreffend.).

Alle diejenigen, welche bei der Stadtpflege pro 1. Juli 18^{43/44} einen Verdienst gehabt haben, werden aufgefordert ihre Dienstzettel längstens innerhalb 8 Tagen zu übergeben, damit die Verdienstzettel noch vor dem 1. Juli geprüft, dekretirt und ausbezahlt werden können, und damit die Rechnungsstell, die mit dem 1. Juli beginnt, nicht aufgehalten wird. Wer hierin säumig ist, hat sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben.

Den 10. Juni 1844.
Stadtschuldheissenamt.
Schuldt.

Oberhaugstätt,
Gerichtsbezirks Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Verlassenschaftsache des kürzlich gestorbenen Leonhard Braun, gew. Bauers und Holzhändlers von hier, ist die Vermuthung begründet, daß außer den bis jetzt angezeigten Schulden noch anderweite, namentlich Bürgschafts = Schulden, vorhanden sind; es werden daher die unbekanntten Gläubiger zur Angabe ihrer Ansprüche innerhalb 21 Tagen a dato mit der Bemerkung aufgefordert, daß außerdem auf ihre Befriedigung und Sicherstellung von Amts wegen keine Rücksicht genommen werden, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.

Den 8. Juni 1844.
Gemeinderath.
vdt. K. Amtsnotariat Teinach.
U. V. Wöhrle.

Außeramtliche Gegenstände.

Zavelstein.
(Abschied).

Allen den Bewohnern Zavelsteins welche uns in unserem 8 1/2 jährigen Aufenthalt dorten bei so manchen Erfahrungen mit wahrhaft christlicher Liebe theilnehmend entgegen kamen, sagen wir auf diesem Wege unsern gerührtesten Dank; und zugleich ein herzliches Lebewohl mit der Bitte, uns auch ferner ihr liebevolles Andenken zu schenken.

Martin Schäfer und
Christiane Schäfer.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Schiele und Beck Maier's Wittwe in der Badgasse.

Calw.

(Zu vermietben bis Jakobi.)
Einige schöne Logien, sowohl für einzelne Personen, als auch für einen Geschäftsmann, welcher auf Werkstatt und Laden in frequenter Straße reflektirt.

J. Kleinhub,
Schmid beim Hirsch.



Altburg.

(Hochzeit Einladung).
Wir feiern am Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Juni unsere Hochzeit in unserem Hause und laden alle unsere guten Freunde und Bekannte höflichst dazu ein. Für die Calwer bemerken wir, daß am Freitag den 21. Juni beim Windhof zwei Gefährte aufgestellt seyn werden, um die Hochzeitgäste nach Altburg und später wieder zurückzubringen.

Zugleich erlauben wir uns, unsere Gastwirthschaft mit dem Bemerkten zu zahlreichem Besuche zu empfehlen, daß Jedermann durch gute und billige Bedienung sich befriedigt sehen wird.

Ch. Schulz j. Dachsen
und
Elisabeth Hummel
von Herrenalb.



Wildbad.

Seit dem 1. Juni d. J. erscheint in Unterzeichneter das

Bade-Blatt

für
Wildbad, Teinach und Liebenzell.

Dieses Blatt erscheint, mit Ausnahme des Sonntags, täglich, und kostet wöchentlich 12 Kr.; wer sich für die ganze Bade-Saison abonniert, bezahlt für dasselbe wöchentlich nur 6 Kr., worin jedoch der Austrägerlohn oder das Porto nicht mitgerechnet ist. — Die Einrückungs-

Gebühr beträgt 5 Kr. für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum. — Da das Badeblatt nicht allein in, sondern auch außerhalb Wildbads große Verbreitung findet, so empfehlen wir dasselbe zu Ankündigungen aller Art, und sichern schnelles Erscheinen der uns übergebenen Annoncen zu.

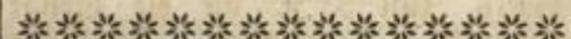
Bestellungen hierauf haben die Güte anzunehmen:

In Calw: Hr. Buchdruckerei Inhaber Rivinius;
in Teinach: Hr. Brunnenaufseher Dittus;
in Liebenzell: Hr. Bierbrauer Stottel, sowie
Wildbad, im Juni 1844.

die Expedition des
Wildbader Badeblattes.

Calw.

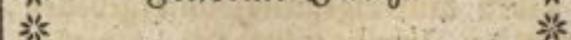
Färber Schram verkauft vorjährigen BirnMost Imweiss um billigen Preis, gegen baare Bezahlung.



Hirsau.

(Hochzeit Einladung).
Die Unterzeichneten beehren sich, ihren guten Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie ihre Hochzeit Dienstag den 18. Juni im Gasthof zum Lamm feiern werden und laden zu zahlreicher Theilnahme ganz ergebenst ein.

Christoph Ganzhorn.
Friedricke Janzi.



Teinach.

(Haus und Wasserwerk zu verkaufen.)

Ich beabsichtige, mein in Teinach befindliches Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, in welchem sich eine gute holländische Oelmühle mit zwei Prossen und eine Hanfreibe, ebenfalls in bestem Zustande, befindet, am

Johanni Feiertag
den 24. d. M.
Nachmittags 1 Uhr.

in der Krone dahier aus freier Hand zu verkaufen und können die etwaigen Kaufsliebhaber dasselbe täglich einsehen. An dem Hause befindet sich noch eine Scheuer mit Stallung, ein Schweinstall und ungefähr sieben Viertel Gras- und Baumgarten, auch ruht auf demselben die Gerechtigkeit zu einer Gersten- und einer Schleismühle, zu welchen Einrichtungen hinlänglicher Raum vorhanden ist. Die Wasserkraft ist so stark, daß damit eine Mahlmühle mit zwei Gängen getrieben werden kann.

Gottlob Eisenmann,
Balkmüller.

Calw.

Nächsten Mittwoch den 19 Mai wird aus der Verlassenschaft der Nothgerber Widmann's Wittwe, im Hause des Seisensieder Reichert, eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten. Es kommt vor: 2 schöne Granaten-Ruster, Frauenkleider, Better, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, verschiedenes Schreinwerk, allerlei Hausrath, 2 ganz schöne Pelzschlupfer, 2 eiserne Geldkassen, und ein fast ganz neuer gut beschlagener Reisekoffer. Der Anfang ist Nachmittags um 1 Uhr.

Calw.

Unterzeichneter hat zu verkaufen; 7 Viertel Heu- und Dehd-Gras, auch eine Kammer für eine Person und eine Bühne zu vermieten.

Jakob Haydt
in der Nonnen-Gasse.

Calw.

Unterzeichneter hat 2 Kunsthäfen sammt Brille und 1 Biegeleisen mit 2 Stählen zu verkaufen.

Fried. Weißer,
Fruchtmesser beim Rathhaus.

Pforzheim.

(Bekanntmachung.)

Die hiesige Kutschergesellschaft findet sich veranlaßt, wiederholt bekannt zu machen, daß sie außer dem seither Morgens 5 Uhr dahier abgesetzten Omnibus noch einen

zweiten bequemen Wagen, Nachmittags präzis halb zwei Uhr täglich nach Durlach und Carlsruhe abgehen läßt. Der Morgens früh abgehende Wagen insuirt in den 2. Eisenbahnzug nach Mannheim, wie auch nach Rehl (Straßburg) und Offenburg, und der Nachmittags abgehende Wagen mit dem letzten Bahnzug oben genannter Städte. Die Rückfahrt in Carlsruhe und Durlach geschieht jeden Tag Morgens 9 Uhr und Nachmittags halb 4 Uhr.

Die Abfahrt in Carlsruhe ist am Gasthaus zum Ochsen, und in Durlach im Gasthaus zum Adler wie auch zur Krone.

Die Ab- und Anfahrt dahier ist wie bisher am Gasthaus zum Schiff.

Calw.

Einen halben Morgen Grasfeld im Steckenäckerle ist bis Samstag oder Montag auf ein oder sechs Jahre in Bestand zu nehmen bei
J. Christoph Raschold.

Ullengstätt.

Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß sein Wohnhaus nächsten Montag den 17. Nachmittags 2 Uhr im Adler dahier zum letztenmal in Aufstreich kommt.

G. J. Ungerhofer.

Teinach.

(Futterverkauf.)

Johann Georg Kusterer Schmid von Teinach verkauft das Heu- und Dehd-Gras von einem Morgen Wiesen auf Stammheimer Markung, links der Herrschafts-Brücke; Liebhaber können es einsehen und mit Kusterer einen Kauf abschließen.

J. Georg Kusterer.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

450 fl. bei Kaufmann Bägner in Calw.

175 fl. Pfleggeld bei Jakob Volz, Schuster in Neubulach.

50 fl. Pfleggeld bei Schmid Bägner in Calw.

Cardan, der Galeerensträf- ling.

(Fortsetzung).

Unter den hohen uralten Bäumen des Landhauses angelangt, durchmusterte er das Terrain mit jenem subtilen Instinkt, den die Natur nur raubgierigen Wesen verliehen hat, und wie ein Waldteufel kletternd, gelangte er mittels eines umgestürzten Pfahles auf die hintere Facade des Hauses, betrat die Zimmer des ersten Stockes, und nach Verlauf von fünf Minuten war Alles untersucht, Alles in der Finsterniß besehen, gleichsam als wenn der Glanz seines röthlichen Haares und seines blitzenden Auges ringsum alle Gegenstände erleuchtet hätte.

Wenn diese Gattung Menschen ihre mächtigen Fähigkeiten, welche sie zu unheilvollen Lastern und Verbrechen gebraucht, dem Guten zuwenden wollte, auf welcher höhern Stufe stünde jetzt das Menschengeschlecht.

Cardan fand einige Haufen Thaler in einem offenen Sekretair, und wickelte sie schnell in das Papier, das er unter seiner Hand knistern hörte. Mit dieser kleinen Summe, die für die dringendsten Bedürfnisse hinreichte, begnügte er sich jetzt und sprang mit einem Satze von dem Fenstergestirnse auf das gepflügte Erdreich des Gartens. Mit dem ersten Scheine der Morgendämmerung erreichte er den vulkanischen Pik von Euenos, der seine erstorbene Lava mit den Wolken mengt. Hier kaufte er den Nachlaß eines alten Schäfers, trieb einige Schafe vor sich und stieg auf den Pfaden der einsamen Ziege, mit dem beschlagenen Hirtenstabe in der Hand, in die Ebene von Bauffet.

Wohl wissend, daß ein breiter Weg immer zu einer großen Stadt führt, folgte Cardan einem weißen und langen Streifen, der sich von der Capelle von St. Anna bis in die Ebenen von Euges hinschlängelt, und begrüßte auf seinem Wege Gendarmen, die Ausreißer ins Gefäng-

nist begleiteten, verabschiedete alte Matrosen, aus Afrika ankommende Soldaten, Marktschreier und Leiermänner aus den Barbaren, kurz, das ganze sonderbare Heer von Fußgängern, welche den Weg von Toulon nach Marseille zu allen Stunden des Tages bevölkern.

Begünstigt von dem Schleier der Nacht kam er nach dem absichtlichen Verlassen seiner kleinen Herde nach Marseille, und mietete hier ein bescheidenes Zimmer in der Baivoirstraße. Als er bei dem Kerzenscheine seine Thaler aufstellte, entdeckte er zu seiner Ueberraschung, daß die Enveloppe zwei Briefe waren zu deren Durchlesung er aus Noth also gleich sich angetrieben fühlte. Die ersten Zeilen wurden mit Sorglosigkeit durchgegangen, der weitere Verlauf jedoch verlieh den Gesichtsmuskeln Cardans eine sonderbare Bewegung, einen ungewöhnlichen Ausdruck. Er sprang mit gedankenschwangerer Stirn, starren Blickes und mit geballter Faust, wie ein zu jeglichem Verbrechen gewohnter Bandit auf, der durch eine plötzliche Inspiration ein Mittel entdeckt, neue zu begehen; denn auch Lastehafte haben ihre Eingebungen, und in ihrem stets thätigen Gehirn sind oft höllische Pläne mit ihrer ganzen Schwärze und ihren siegreichen Fallstricken gelagert.

Die zwei eben gelesenen Briefe waren langen Inhalts, der erste von der Insel Bourbon, der andere vom Cap der guten Hoffnung datirt. Da sie viel Raum einnehmen würden, so wollen wir den Inhalt in wenigen Worten hier folgen lassen:

Madame Mellan seit anderthalb Jahren Wittwe, verließ New-York, woselbst ihr Gatte gestorben war, und kehrte nach einer Abwesenheit von zwanzig Jahren nach Europa zurück. Diese Reise wurde jedoch nicht einzig und allein aus Sehnsucht nach den vaterländischen Fluren unternommen. Der verstorbene Mellan, geboren in der Bretagne, verdankte die Erhaltung seines großen Vermögens dem Edelmuthe eines treuen Freundes, Namens Ker-

briant, der durch die Revolution um seine Güter gekommen und späterhin durch unglückliche Umstände bei der Restitution hintangesezt wurde. Dieser unglückliche Edelmann hatte einen Sohn Namens Albert, der sich, da er von seiner Familie kein Erbtheil zu hoffen hatte, dem Seebienste widmete, obwohl er zu seinem Mißgeschick nicht jene dauerhafte, feste Gesundheit genoß, die ein anstrengender Beruf unumgänglich erfordert.

Herr von Mellan traf am Sterbebette die Anordnung, daß seine Tochter unter den großmüthigsten Bedingungen, die unverfügbare seine Erkenntlichkeit an den Tag legten, den Sohn seines Wohlthäters heirathen sollte. Seine Frau unterwarf sich blindlings dem letzten Willen ihres Gatten, leitete einen Briefwechsel mit dem jungen Albert ein, und fand an dem Seemann eine ganz natürliche Bereitwilligkeit, die testamentarische Clausel des Vaters Annens, zu erfüllen.

Es wurde ferner festgesetzt, daß diese zwei Familien gegen Ende des Monats Juli, zu einer Epoche, in welcher Albert von Kerbriant auf einem Kriegsschiffe von Pondichery ankommen sollte, in Toulon zusammen treffen, und daß sodann ohne Verzug die Hochzeit des jungen Officiers mit Anna gefeiert werde. Der weibliche Theil war der erste, welcher sich zu dem jenseits des Oceans verabredeten Rendezvous einfand.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

In Peterwaldau und Bielelau in Schlesien haben die dortigen Baumwollweber Unruhen angefangen, weil ihnen einige Fabrikherren, denen sie im Lohn woben, diesen verringern wollten; sie drangen in die Fabriken ein, zertrümmerten, was sie fanden, warfen die fertigen Baumwollwaaren in den Reih oder in's Wasser und zerrissen

die Handlungsbücher, in welchen ihre Schulden notirt waren, was freilich eine gar kommode Zahlungsart wäre. — Da ihr Hause stets größer wurde, so schritt endlich das Militär ein und es kam zu einem förmlichen Kampfe, der aber für die Weber unglücklich ausfiel, denn mehrere wurden getödtet.

In preussisch Polen hat es schon fünf Wochen nicht mehr geregnet, was den dortigen Bauern so wenig gefallen soll, als den unsrigen der Sommer 1842.

Nach Liebenzell kommt jezt ein Amtenciar Namens Reinmann von Schorndorf.

Aus den Weingegenden wird geschrieben, daß die Trauben jezt anfangen überall zu blühen, wozu das schöne Wetter recht ist; aber eurem Glucks, ihr Waldbauren, wär's doch besser, wenn's regnete, nicht wahr? Da könnt ihr's sehen, wie schwer, ja unmöglich es ist, es Jedem recht zu machen.

Der Großherzog von Baden hat eine Reise in das Schweizerland angetreten, was ich auch schon lange gethan hätte, wenn Kieselsteine Gold wären, so aber unterbleibt wohlweislich.

Die Königin von England hat wirklich zwei hohe Besuche, den Kaiser von Rußland und den König von Sachsen. Wegen des Kaisers von Rußland mußte ein polnischer Graf Ostrowski für die Polizei, weil er bei einem Schneider in London gesagt haben sollte, er wolle auf den Kaiser schießen. Der Graf aber behauptete, dieß sei nicht wahr, er habe blos ein Paar Hosen des Kaisers bei dem Schneider liegen sehen und geäußert, er möchte sie anziehen: dem ungeachtet mußte der Graf Bürgschaft für sein Wohlverhalten stellen.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.